

3 Der XXIII. Internationale Kongreß für Wohnungswesen und Städtebau 1956 in Wien

Das Kongreßprogramm

Den Kongreßteilnehmern bot sich ein von dem Vorstand des Internationalen Verbandes im Einvernehmen mit der Wiener Stadtverwaltung ausgearbeitetes, umfangreiches Programm: drei Plenarsitzungen, sieben jeweils halbtägige Beratungen der 6 Studienkommissionen, ebenso viele Sitzungen der ständigen Ausschüsse, eine ganztägige Exkursion, zwei Vollversammlungen des Verbandsrates und ein Rahmenprogramm, als dessen festliche Höhepunkte der Empfang durch die österreichische Bundesregierung in Schloß Schönbrunn und der Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Wien im Neuen Rathaus den Kongreßteilnehmern in dankbarer Erinnerung an eine gastfreundliche Stadt bleiben werden.

Das Hauptthema des Kongresses: Die Stadt und ihr Umland

Das Beratungsthema des Kongresses lautete: „Die Stadt und ihr Umland“. Diesem Thema waren am ersten Sitzungstage nach der feierlichen Eröffnung die beiden Hauptreferate des Stadtplaners von Puerto Rico, Prof. Pica und des in Deutschland wohlbekanntesten Professors Schuster, Wien, gewidmet.

Zur Vorbereitung der Beratungen waren die nationalen Gruppen zur Erstattung von „Vorberichten“ aufgefordert worden. Die in einer Druckschrift von mehr als 400 Seiten zusammengefaßten Vorberichte lagen allen Kongreßteilnehmern eine Woche vor Beginn des Kongresses vor. Die jeweils von namhaften Fachleuten, teilweise, so auch in Deutschland auf Grund von Sachverständigenberatungen erstatteten Vorberichte sind eine Fundgrube zur Ermittlung internationaler Erfahrungen und Meinungen. Sie haben überdies den unschätzbaren Vorzug, vergleichbare Aussagen zu einem bestimmten Thema nach dem neuesten Stand darzubieten.

Ohne den Wert der mündlichen Kongreßberatungen in Frage stellen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß in den schriftlichen Vorberichten bereits alle

wesentlichen Gesichtspunkte sehr deutlich ausgesprochen und dargelegt sind. Demgegenüber brachten die Kongreßberatungen, wie auch nicht anders denkbar, entscheidend Neues und Zusätzliches nicht.

Die mündlichen Kongreßberatungen konnten bei einer derartig guten schriftlichen Vorbereitung ihrer eigentlichen Funktion zugeführt werden, nämlich in voller Würdigung der teilweise ganz erheblichen Situationsunterschiede von Land zu Land zu Empfehlungen für Lösungsversuche und -methoden zu gelangen.

Die Kommissionsberatungen

Bei den Beratungen selbst wählte der XIII. Internationale Kongreß eine gegenüber den bisherigen Kongressen neuartige Methode. Das Kongreßthema wurde in 6 Unterthemen unterteilt und ebenso vielen Studiengruppen zur Einzelberatung und zur Ausarbeitung von Empfehlungsentwürfen überwiesen. Folgende Studiengruppen wurden gebildet:

- I. „Die Struktur der modernen Stadt“
- II. „Die Struktur des städtischen Umlandes“
- III. „Planungsmaßnahmen für Stadt und Umland“
- IV. „Förderungsmaßnahmen zur Planung für Stadt und Umland“
- V. „Die Sanierung von Verfallsgebieten im Umland“
- VI. „Internationale Richtlinien für Besiedlungsdichten“

Die Leitung der Kommissionsberatungen lag in der Hand erfahrener Experten, und zwar für die Kommission I bei Prof. Marshall-Miller, USA; Kommission II: Prof. Schuster, Wien; Kommission III: Beigeordneter Dr. Hollatz, Essen; Kommission IV: Präs. Doubleday, England; Kommission V: Urbaniste-en-Chef Canaux, Paris; die Kommission VI: Dr. de Ranitz, Niederlande.

Den Studiengruppenleitern waren jeweils ein 1. Schriftführer für die Ausarbeitung der sachlichen Beratungsergebnisse und ein 2. Schriftführer für die Erledigung technischer Angelegenheiten (Übersetzungen, Vervielfältigungen etc.) beigegeben. Eine ausgezeichnete technische Organisation stellte die Simultan-

ERNST LEHMANN & CO.

HAMBURG 36 · POSTSTRASSE 31 · TELEFON 34 68 54 / 56

liefern KOHLEN · KOKS · BRIKETS beste Qualitäten

In alle Stadteile Groß-Hamburgs

Übersetzung aller Kommissionsberatungen und deren schnellste Vervielfältigung sicher.

Die Wahl der Studiengruppe, an deren Beratungen die Beteiligung gewünscht wurde, war den Kongreßteilnehmern freigestellt. Die Teilnahme an den Beratungen in allen Studiengruppen war erfreulich rege.

Am Vormittag des vorletzten Beratungstages legten die Studiengruppen auf Grund ihrer Beratungen Empfehlungsvorschläge vor, die der zweiten Plenarsitzung zur Begutachtung mündlich vorgetragen und von dieser angenommen wurden. In einer letzten Koordinations-sitzung am letzten Kongreßtage wurden die Empfehlungen der verschiedenen Studiengruppen aufeinander abgestimmt und lagen in dieser Form bei Ende des Kongresses in einem umfangreichen 3sprachigen Band schriftlich vor. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich noch einmal die Leistungsfähigkeit des von der Stadtverwaltung Wien zur Verfügung gestellten und von dem Senatsrat Boeck geleiteten Mitarbeiterstabes.

Ständige Komitees des Internationalen Verbandes

Zu gleicher Zeit mit den nur für die Dauer des Kongresses konstituierten „Studiengruppen“ tagten die „Ständigen Komitees“ des Verbandes. Solche ständigen Ausschüsse bestehen für folgende Arbeitsgebiete:

- „Ausbildung von Stadt- und Landesplanern“
- „Berufsmäßige Planer“
- „Planung in unterentwickelten Ländern“
- „Gemeinnützige Wohnungsunternehmen“
- „Miete und Einkommen“

Besonders das letztgenannte Komitee, welches sich eine sehr schwierige Aufgabe, nämlich die Ermittlung von Vergleichswerten für das tragbare Verhältnis von Miete und Einkommen gestellt hat, widmete sich seinen Beratungen mit besonderer Mühe. Eine der wesentlichen Beratungsunterlagen hierzu bot ein deutscher Kommissionsvorbericht, erstattet durch die Herren Dr. Brecht, Dr. Kampffmeyer, Tarnow, Dr. Fey und Dr. Heuer.

Neue ständige Komitees wurden am letzten Kongreßtage gebildet für die „Geschichte des Städtebaus“ und „Verkehrsprobleme im Städtebau“.

Réunion der Schriftleiter von Fachzeitschriften des Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesens

Auf Grund einer von der Schriftleitung des „Aufbau“ ausgesprochenen Einladung fand im Rahmen des Kongresses eine erste Réunion der Schriftleiter von Fachzeitschriften des Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesens statt. Die unter der Leitung des Senatsrats Boeck, Hauptschriftleiter des „Aufbau“, in allerdings nur recht kleinem Kreis geführten Beratungen führten zu bemerkenswerten Ergebnissen. Unter den an der Beratung Beteiligten wurde ein sofort aufzunehmender internationaler Informationsdienst in der Weise vereinbart, daß jeder der Beteiligten gleichsam als „Auslandskorrespondent“ der übrigen fungiert und formlos und je nach dem anfallenden Material informierende Rundschreiben herausgibt. Ferner wurde vereinbart, daß alle Beteiligten den übrigen Beratungspartnern das Recht des kostenlosen Abdrucks von Originalbeiträgen (mit selbstverständlicher Quellenangabe) einräumt, sofern der Abdruck in einer anderen als der Ursprungssprache erfolgt. Schließlich wurde die schwerpunktmäßig gleichzeitige Bearbeitung von bestimmten Grundproblemen des Städtebaus, der Landesplanung und des Wohnungswesens in den Grundzügen vereinbart. Als Leit- und Clearingstelle für diese Vereinbarung stellte sich die Schriftleitung des „Aufbau“ zur Verfügung. Die Vereinbarung soll trotz des zunächst nur beschränkten Teilnehmerkreises sofort in Kraft treten mit der Möglichkeit und dem Ziele, den Kreis der Beteiligten so bald als möglich auszudehnen.

(Interessierte Schriftleitungen und Verlage wollen sich wegen weiterer Informationen unmittelbar an die Schriftleitung des „Aufbau“ z. Hd. von Senatsrat Boeck, Wien, Neues Rathaus, wenden.)

Internationaler Filmpreis der Stadt Wien für die besten Städtebaufilme

Aus Anlaß des XXIII. Internationalen Kongresses wurde seitens der Stadtverwaltung Wien ein Preis für den besten Städtebaufilm ausgeschrieben. Auf Grund der Ausschreibung wurden aus 11 Ländern insgesamt 33 Filme zu dem Wettbewerb angemeldet. Eine von der Stadtverwaltung Wien bestellte Kommission wählte aus diesen Filmen als die vier besten Streifen die folgenden aus:

„Farewell Oak Street“ (National Film Board of Canada),

„Des maisons et des hommes“ (Secrétariat d'Etat à la Reconstruction et au Logement, Paris),

„It can be done“ (University of Pennsylvania, The School of fine Arts, International Cooperation Administration, Philadelphia, USA)

und „Zwischen gestern und morgen“ (Ministerium für Wiederaufbau des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf).

Neben diesen vier als hervorragend gut ausgezeichneten Filmen wurde vor allen Kongreßteilnehmern als ein auch heute noch hervorragendes Filmwerk der nahezu 30 Jahre alte s. Zt. in Berlin hergestellte Streifen „Die Stadt von morgen“ vorgeführt.

Internationale Städtebauausstellung „Die Stadt von heute und morgen und ihr Umland“

Ebenfalls einer Anregung der Stadtverwaltung Wien ist die Durchführung einer Internationalen Städtebauausstellung, die sich an die Thematik des Kongresses anschloß, zu verdanken. Insgesamt waren 350 Pläne, Karten und Reliefs aus 20 verschiedenen Ländern ausgestellt. Die Bundesrepublik war mit 51 von dem Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung bearbeiteten Ausstellungsobjekten vertreten.

Die Fülle des ausgestellten Materials, welches teilweise in ganz vorzüglicher Weise durch einen umfangreichen Ausstellungskatalog erläutert war, dürfte von kaum einem Delegierten in vollem Umfange ausgewertet und verarbeitet worden sein. Dazu reichte angesichts des angespannten Kongreßprogrammes die Zeit der Delegierten kaum.

Zur Sicherung des in dieser Form und Vollständigkeit nur selten bei einander gesammelten Materials sind alle Ausstellungsobjekte photographisch festgehalten worden.

(Interessenten mögen sich wegen der Aufnahmen und des Kataloges an den Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung in Köln wenden.)

Die Gesamtausstellung wurde nach Beendigung des Kongresses durch Rücksendung an die Aussteller aufgelöst. Die deutsche Abteilung soll als Wanderausstellung weitergeleitet werden. Sie wird zunächst im Wiederaufbau-Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gezeigt werden.

Der Internationale Verband für Wohnungswesen und Städtebau

Über die organisatorischen Verhältnisse des den Kongreß veranstaltenden Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau sei hier kurz ausgeführt, daß an seiner Spitze der Verbandspräsident, gegenwärtig der Stadtplaner von Oslo, Prof. Rolfsen steht. Für die laufenden Geschäfte ist der Generalsekretär Dr. van der Weijde, Den Haag, verantwortlich. Neben dem Verbandspräsidenten steht eine Anzahl von Vizepräsidenten, die aus dem Kreise der größeren dem Internationalen Verbands angehörnden Nationen stammen. Deutscher Vizepräsident ist der Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnungsbau Dr. Wandersleb.

Kollegiales Führungsgremium des Internationalen Verbandes ist der Verbandsvorstand, das sogenannte „Bureau“, dessen Mitglieder, ebenso wie der Präsident

und die Vizepräsidenten von dem Verbandsrat (Council) gewählt werden. Als deutscher Vertreter gehört dem Bureau Herr Rechtsanwalt Dr. Schweyer an.

Neben den verschiedenen satzungsmäßigen Wahlvorgängen, deren Ergebnisse, soweit sie für den deutschen Leser von Interesse sind, oben vorweggenommen wurden, bestimmte die Verbandsratsitzung in Wien über die Tagungsorte für die nächsten, jeweils in zweijährigem Turnus stattfindenden Internationalen Kongresse und die jeweils dazwischenliegenden Verbandsratsitzungen.

Nach dem Ergebnis der Beratungen findet der XXIV. Internationale Kongreß im Jahre 1958 in Lüttich statt. Dieser Ort wurde mit Rücksicht auf eine bereits seit längerem vorliegende belgische Einladung und insbesondere wegen der im Jahre 1958 in Brüssel stattfindenden Weltausstellung gewählt.

Der übernächste Kongreß soll im Jahre 1960 in Puerto Rico stattfinden, um durch die Abhaltung eines Kongresses außerhalb Europas der Tatsache Rechnung zu tragen, daß der Internationale Verband zwar aus europäischer Initiative hervorgegangen ist, seither aber weit darüber hinausgewachsen ist und gerade in Amerika an Mitgliedern stark gewonnen hat.

Für die nächste Verbandsratstagung wurde die Einladung des Berliner Senats angenommen, wozu die dort im nächsten Jahre stattfindende Internationale Bauausstellung 1957 Berlin berechtigten Anlaß bot.

Als Tagungsorte für die Verbandsratsitzungen 1959 und 1961 wurde auf Grund italienischer und spanischer Einladungen Rom und Madrid festgelegt.

Die Kongreßergebnisse

Nach dieser, mehr den äußeren Kongreßereignissen und seines Ablaufes gewidmeten Darstellung sei es gestattet, abschließend noch ein Wort zu den materiellen Beratungsergebnissen zu sagen.

Die Grundlage der Beratungen bildeten die bereits erwähnten und in ihrer Funktion gewürdigten nationalen Kongreßvorberichte. Als offizielle Beratungsergebnisse gelten die von der letzten Plenaryversammlung auf Grund der Ausschußberatungen verabschiedeten Empfehlungen. Hinzu kommen die zum großen

Teil in die Empfehlungen nicht eingearbeiteten Referate vor dem Plenum und in den Ausschüssen. Insgesamt handelt es sich bei den Niederschriften hierüber um Material, welches nahezu 1000 Druckseiten umfaßt. Es wäre anmaßend, ohne sorgfältige Auswertung dieses Materials, die in der Kürze der seit dem Kongreß verstrichenen Zeit weder dem Berichtersteller, noch wohl einem anderen Kongreßteilnehmer möglich war, eine ernst zu nehmende Würdigung und Zusammenfassung darbieten zu wollen. Es darf daher insoweit auf den in Kürze von dem Deutschen Verband für Wohnungswesen herausgebrachten Schlußbericht verwiesen werden.

Schon jetzt aber ist die Feststellung gerechtfertigt, wenn der Kongreß zwar in seinen „Empfehlungen“ kaum umwälzend Neues gebracht, so doch einer Reihe erst in den Anfängen ihrer Verwirklichung stehender Gedanken — so vor allem der Notwendigkeit regionaler, die Gemeindegrenzen überschreitender Planungsgemeinschaften — eine starke Stützung gegeben hat. Auch soweit der Kongreß, wie dies geschehen ist, alte Wahrheiten und dem Fachmann selbstverständlich erscheinende Ansichten betont hat, ist eigentlich nichts anderes bewiesen, als daß eben jene Erkenntnisse sich noch nicht in der Wirklichkeit und der Praxis durchgesetzt haben. Es gibt Dinge, die man oft und wieder sagen muß — sich selbst — und denen, die oft nur aus Unkenntnis Widerstand leisten.

Schließlich hat der Kongreß, dies zeigte sich vor allem bei den Versuchen, die Ausschußempfehlungen zu formulieren, gezeigt, daß zwar die Probleme im Grunde von Land zu Land ähnlich gelagert sind, daß aber die Lösungsmöglichkeiten durch die in den einzelnen Ländern unterschiedlichen Voraussetzungen stark voneinander divergieren.

Der Kongreß — ein besseres Gesamturteil kann über einen Internationalen Kongreß nicht ausgesprochen werden — bot jedem seiner Teilnehmer die Möglichkeit einer umfassenden Information über die Beratungsgegenstände. Möge der Kongreß in diesem Sinne von möglichst vielen Delegierten genutzt worden sein. Und möge das dort an Erfahrungen und Erkenntnissen gesammelte Gedankengut von den Kongreßteilnehmern an möglichst viele, denen die Teilnahme versagt geblieben ist, weitergegeben werden.